

Sprachaudiometrische Erfassung selektiver und geteilter Aufmerksamkeit-Ergebnisse normalhörender junger und älterer Personen

H. Meister, S. Schreitmüller, L. Grugel, D. Beutner, M. Walger, I. Meister

Jean Uhrmacher Institut für klinische HNO-Forschung, Universität zu Köln, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals- Chirurgie am Universitätsklinikum Köln, Klinik und Poliklinik für Neurologie am Universitätsklinikum Köln

In vielen alltäglichen Kommunikationssituationen sind mehrere Sprecher gleichzeitig aktiv. Der Zuhörer muss die Aufmerksamkeit selektiv auf einen Sprecher ausrichten und ggf. teilen und umschalten, wenn sich die Gesprächskonstellation verändert. Solche Situationen stellen insbesondere Personen mit Hörstörungen oft vor große Probleme. Neben dem Hörvermögen sind jedoch auch verschiedene kognitive Leistungen von Bedeutung, die im Alter typischerweise abnehmen. In dieser Studie wurde der Frage nachgegangen, wie Effekte selektiver und geteilter Aufmerksamkeit sprachaudiometrisch erfasst werden können. Dazu wurde auf der Basis von Oldenburger und Göttinger Satztest die Sprachverständlichkeit bei Maskierung mit einem konkurrierenden Sprecher untersucht. Um gezielt den Einfluss kognitiver Leistungen beschreiben zu können, wurden die Experimente mit zwei Probandengruppen durchgeführt, die sich im Altersmittel um mehr als 40 Jahre unterschieden, jedoch ein normales peripheres Hörvermögen aufwiesen. Zur detaillierten Beurteilung der Sprachverständlichkeitsleistungen wurden verschiedene Fehlerquellen (Verwechslungen von Zielsprecher und Maskierer, Auslassungen, falsch verstandene Wörter) untersucht. Die älteren Personen unterschieden sich von den jüngeren signifikant hinsichtlich geteilter, nicht jedoch hinsichtlich selektiver Aufmerksamkeit. Der Grund dafür lag im Anteil ausgelassener Wörter, was grundsätzlich auf Einflüsse des Arbeitsgedächtnisses hinweist. Ein Hinweis auf Aufmerksamkeitsdefizite im Sinne einer Erhöhung des Anteils von Ziel-Maskierer-Verwechslungen ließ sich nicht finden. Die kognitive Belastung bei geteilter Aufmerksamkeit führte darüber hinaus zu einer Verringerung der Genauigkeit der perceptiven Analyse, was in beiden Studiengruppen durch eine erhöhte Rate falsch verstandener Wörter gezeigt werden konnte. Es wird diskutiert, in wie weit solche Methoden einen Erkenntnisgewinn gegenüber der „klassischen“ Sprachaudiometrie im Störgeräusch mit sich bringen.

